

Workshop 3 – „Land ist begrenzt – Wie gehen wir damit um?“

„Was tun mit der Agenda 2030!“

13. BMBF-Forum für Nachhaltigkeit, 9. – 10. Mai 2017, Berlin



Workshop 3 – „Land ist begrenzt – Wie gehen wir damit um?“

Rolle und Herausforderungen des SDG 15

„Land ist nicht nur begrenzt – Land ist schon jetzt knapp“!

- SDG 15: Globales Zielsystem mit neun Unterzielen für Schutz und nachhaltige Nutzung von Landökosystemen als Orientierungsrahmen für die Gestaltung nationaler und internationaler Politiken
- Herausforderungen bestehen in **Zielkonflikten der Landnutzung**, die je nach politischen / sozialen / ökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen und **Triebkräften regional** sehr unterschiedlich sind z.B. zwischen Schutz von Ökosystemen (SDG 15)
 - und Hungerbekämpfung (SDG 2)
 - und Armutsbekämpfung (SDG 1) bzw. Wirtschaftswachstum (SDG 8)
 - und Klimaschutz (SDG 13) bzw. sauberer Energie (SDG 7)
- **business-as-usual** des Landmanagements wird die **Konfliktsituation** zukünftig **verstärken**
- Maßnahmen eines nachhaltigen Landmanagements (Erfüllung der Unterziele 15.1 bis 15.9) müssen so gestaltet und umgesetzt werden, dass die **Prinzipien der SDG** nicht verletzt werden: „universal – aspirational - **indivisible**“
- die Monitoringpflicht der SDGs macht ein **Indikatorensystem** - auch für die Unterziele - erforderlich
- Indikatoren müssen mit **standardisierten, konsensual abgestimmten Messgrößen und Messmethoden** unterlegt werden -> wissenschaftliche Herausforderung



Workshop 3 – „Land ist begrenzt – Wie gehen wir damit um?“

Welche Beiträge versprechen die größte Wirkung auf das SDG 15?

fachlich-wissenschaftlich

- „State-of-the-Art“-Landmanagementansätze (z.B. Nachhaltige Intensivierung, Biodiversity offsets, REDD+) sind zu „einfach“ für die komplexen, globalen Herausforderungen
- Das System der Landnutzung muss als komplexes, integratives, sozial-ökologisches System unter Berücksichtigung aller Ökosystemleistungen (nicht nur der produktiven), der Verflechtungen zu anderen sektoralen Systemen (z.B. Energie, Wasser) sowie der Treiber (z.B. demografischer Wandel, Klimawandel) verstanden werden – sowohl im globalen Kontext als auch auf regionaler Ebene
- Aufbau regionaler Mehrnutzungskonzepte durch Auswertung von Stoffstromanalysen, Marktanalysen und Monitoringdaten (dazu ist die Erarbeitung standardisierter Messgrößen und –verfahren erforderlich)
- Herausarbeiten der Wechselwirkungen zwischen Stadt und Land und Ausbildung von Stadt-Land-Governancekonzepten

politisch-gesellschaftlich

- zur Konfliktreduzierung ist eine menschenrechtsbasierte Land Governance erforderlich
- Identifikation der (regional) wichtigsten Akteure
- Identifikation der wichtigsten „Treiber“ der Landnutzung, ihrer Eigenschaften sowie möglicher Rückkopplungseffekte (auch auf die fachlich-wissenschaftliche Ebene)
- Identifikation der Organisation der Governance

übergeordnet

- Aufbau langfristiger, vertrauensvoller, inter- und transdisziplinärer Partnerschaften/Kooperationen
- Capacity Building

Workshop 3 – „Land ist begrenzt – Wie gehen wir damit um?“

Welche Elemente muss Forschungsförderung beinhalten, um Maßnahmen erfolgreich ableiten/ umsetzen zu können?

- Inter- und Transdisziplinarität der Forschung erforderlich, Forschungsk Kooperationen (z.B. Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften, Politikwissenschaften, Rechtswissenschaften)
- Langfristigkeit der Projektförderung erforderlich z.B. aufgrund von Inter- und Transdisziplinarität, aufgrund von Vegetationszeiten bei Bewirtschaftungsmodellen und/oder zum Aufbau von vertrauensvollen regionalen Kooperationsstrukturen (3 Jahre nicht ausreichend)
- regional angepasste Forschung (kulturelle Besonderheiten berücksichtigen)
- ressortübergreifende Forschungsförderung -> Aufbau von ressortübergreifenden Netzwerken, Abgleich und Harmonisierung der Forschungs-/Entwicklungsziele
- Flexibilität in der Mittelverwendung zulassen, da sich Forschungsziele/-schwerpunkte ändern können
- „Risiko“-posten vorsehen (Mittel für Unvorhergesehenes)
- Ergebnisoffenheit zulassen
- Komplementäre Capacity Building-Maßnahmen vorsehen
- PhD – und Postdoc-Mittel vorsehen, um im Projekt erworbenes Wissen zu binden
- ggf. Vor-/Definitionsphasen vorschalten, um regionale Forschungsziele mit Kooperationspartnern zu definieren
- ggf. Praxisphasen zur Umsetzung und Verstetigung co-produzierter Forschungs- und Entwicklungsergebnisse vorsehen

Art und Bewertung von Wissenschaft müssen sich ändern, um nicht nur „Vorgärten“ der Forschung zu „produzieren“